

## **f. kurze Nachrichten über die damaligen**

### **Besoldungsverhältnisse.**

Lotz bezog ein sehr kärgliches Einkommen. Dasselbe bestand nur in dem Schulgeld, das die Kinder bezahlten, was ihm ein Einkommen von ungefähr Dreißig bis Sechsenddreißig Gulden einbrachte. Außerdem hatte er die Nutznießung des Kirchhofs und eines kleinen Ackers. Zur Heizung der Schulstube brachten die Schulkinder das nötige Holz mit. Gewöhnlich mußten jedes Kind täglich 2 Scheiter, sogenannte „Schiwuern“ zur Schule bringen. Einige Tage vor Weihnachten brachten die Kinder große schwere Buchen-Erdstöcke zur Schule. Wer den größten Stock brachte, war am angesehensten.

Außerdem erhielt der Lehrer zu Weihnachten den sogenannten Christstollen, einen großen aus Weizenmehl gebackenen Weck. Zu Neujahr brachten ihm – dem Lehrer – die Kinder das übliche Neujahresgeschenk, bestehend aus „einem“ oder mehreren Kreuzern und desgleichen Äpfel. Diese Sitte besteht heute noch. Zu Ostern brachten die Kinder dem Lehrer den Hans. Jedes Kind gab ihm ein oder mehrere bunte oder weiße Eier. Dieser Gebrauch besteht auch heute noch in beiden Schulorten.

Lotz erhielt, als er pensioniert, eine Unterstützung von 18 fl., die der Staat bezahlte. Erst unter Vögel, dann in den Jahren 1854 und 1857, wurde die Stelle verbessert, d. h. der Staat unterstützte durch jährliche Beiträge den Lehrer. Das Nähere darüber findet man im dritten Abschnitte.